

WACHLIN, V., & M. WEIDLICH (1984): Die Großschmetterlinge von Greifswald und Umgebung. — Natur u. Naturschutz Mecklenburg 20, 5–80.

WEIDLICH, M. (1986): Untersuchungen zur Schmetterlingsfauna (Macrolepidoptera) des NSG „Bergholz“ bei Petersberg im Bezirk Halle/S. — Naturschutzarb. Halle, Magdebg. 23, 43–47.

WEIDLICH, M., & R. WEIDLICH (1987): Der gegenwärtige Kenntnisstand über die Verbreitung von *Sterrhopteryx standfussi* (WOCKE,

1881) in der Paläarktis. — Ent. Nachr. Ber. 31, 189–202.

WEISE, G. (1984): Beobachtungen zur Tagfalterfauna (Rhopalocera) und Vegetation im Gebiet Bad Liebenwerda, Wahrenbrück, Schraden und Maasdorfer Teiche. — Natur u. Land-sch. Cottbus 6, 48–53.

Anschrift des Verfassers:

Rolf Reinhardt, F.-Meinig-Straße 138
Karl-Marx-Stadt, DDR - 9047

PRÄPARATION

14.

Zur Darstellung des Flügelgeäders von Lepidopteren

Eine inzwischen fast völlig in Vergessenheit geratene, aber in älteren Standardwerken häufig gebrauchte Methode zur Determination von Lepidopteren ist der Vergleich des Flügelgeäders. Da man jedoch auch gegenwärtig nicht umhin kommt, die Werke älterer Autoren zu benutzen, ist es zuweilen für Bearbeiter einer speziellen Gruppe erforderlich, zur Klärung systematischer Fragen, das Flügelgeäder sichtbar zu machen. Es ist dann günstig, zu Vergleichszwecken einige deutliche Präparate typischer Äderung in der Sammlung zu haben.

PIECHOCKI (1966) empfiehlt in diesem Zusammenhang die Methode nach CORTI (1929), wonach die Flügel für mehrere Stunden in ein Bad aus gleichen Teilen reinen Azetons und 3–5%iger Kaliumpermanganatlösung zu geben sind. Daran schließt sich eine Behandlung in der wässrigen Lösung von 5–10%igem Natriumbisulfid an, bevor die Objekte zu wässern sind. Diese Methode beruht darauf, die Flügelschuppen aufzuhehlen. Ein anderes, weniger aufwendiges Verfahren besteht darin, die Schuppen zu entfernen. Zu diesem Zwecke werden die Flügel unmittelbar am Thorax abgeschnitten und anschließend durchfeuchtet. Das geschieht in einem Gefäß mit Wasser, dem etwas Fit beigegeben wurde. Die Objekte verbleiben so lange in der Flüssigkeit, bis sie unter die Oberfläche gesunken sind. Es hat sich als günstig erwiesen, sie vorher etwa 10 Minuten lang in Ethanol zu legen (mindestens 70%).

Waren die Flügel lange genug im Wasserbad, so werden sie vorsichtig entnommen und auf eine glatte Unterlage (Papier) gelegt. Mittels Pinzette und einem Stückchen Filz oder einfach mit dem Finger wird vorsichtig, der Äderung folgend, von der Basis zum Rand über die Flügelfläche gestrichen. Das erfolgt unter gelegentlichem Anfeuchten mit Fitwasser auf beiden Seiten. Auf diese Art und Weise gelingt es, die

Beschuppung fast vollständig zu entfernen. Im folgenden werden die Flügel vorsichtig zwischen Fließpapierblättern ausgebreitet und gepreßt, ähnlich wie es beim Herbarisieren von Pflanzen geschieht. Nach dem Trocknen erfolgt die Aufbewahrung der Präparate zweckmäßigerweise in 6 cm × 6 cm Diarahmen. Zum Schutz vor Schädlingen empfiehlt sich ein kurzes Besprühen mit Teksylspray. Die Flügel sind in günstiger, übersichtlicher Weise zwischen die Glasscheiben des Diarahmens einzulegen und festzukleppen. In gleicher Weise ist mit einem Zettel zu verfahren, der die Funddaten enthält. Diese Form der Aufbewahrung hat mehrere Vorteile:

- die Präparate können unproblematisch, übersichtlich und relativ sicher vor mechanischen Einflüssen in Diakästen gelagert werden,
- zu Demonstrationszwecken kann mit ihnen in gleicher Weise verfahren werden, wie mit normalen 6×6-Diapositiven,
- für fotografische Darstellung können sie direkt in ein Vergrößerungsgerät eingelegt und wie ein Negativ behandelt werden.

Ähnlich wie bei Genitalpräparaten ist es notwendig zu vermerken, zu welchem Exemplar der Sammlung die jeweiligen Flügel gehören (natürlich werden dem betreffenden Falter nur die Flügel einer Seite entnommen).

An dieser Stelle sei nochmals darauf hingewiesen, daß die Darstellung der Flügeläderung nur für einige systematische Arbeiten notwendig ist. Die Präparation der Flügel solcher Tiere, die nicht in derartige Untersuchungen einbezogen sind, ist unsinnig und schmälert den ästhetischen Wert der Sammlung.

Literatur

- CORTI, A. (1929): Über die Präparation des Flügelgeäders bei Lepidopteren. — Mitt. Schweiz. ent. Ges. 14, 180–181.
PIECHOCKI, R. (1966): Makroskopische Präparations-technik, Teil II (Wirbellose). — Leipzig.

Anschrift des Verfassers:

Joachim Händel
Straße der DSF 29
Halle (Saale)
DDR - 4020

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Nachrichten und Berichte](#)

Jahr/Year: 1989

Band/Volume: [33](#)

Autor(en)/Author(s): Händel Joachim

Artikel/Article: [Präparation. 14. Zur Darstellung des Flügelgeäders von Lepidopteren. 110](#)